

gitarre posau
violine saxoph
bass querflöte
trompete rock
liechten zither
steinische har
musik akkordeon
schule hackbr
schlagzeug ce
jazz klarinette
waldhorn viola
gesang fagott
blockflöte pop
klavier ...

musik



Auch wir Kleinen haben's drauf!

Editorial



Vor rund zwei Jahren hat die Liechtensteinische Musikschule ihr Fächerangebot im Bereich der musikalischen Früherziehung erweitert und stiess damit auf grosses Interesse. Nicht nur die kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst, sondern auch ihre zukünftigen Musiklehrerinnen und -lehrer für den Instrumental- oder Gesangsunterricht profitieren davon und schätzen das Angebot sehr. Wir blicken auf dieser und der folgenden Doppelseite in den Unterricht mit den Kleinsten und lassen einige Beteiligte zu Wort kommen.

Dies ist bereits die 17. Musikus-Ausgabe, seit wir vor sechs Jahren unser neues Erscheinungsbild eingeführt haben. Es ist an der Zeit, optisch und inhaltlich das eine oder andere etwas anzupassen. Nach wie vor wollen wir Ihnen mit unserer Hauszeitung interessante und abwechslungsreiche Einblicke in das Leben an unserer Musikschule sowie Spannendes und Wissenswertes aus der Welt der Musik bieten. Ihre Meinung dazu interessiert uns und wir nehmen Ihre Anregungen jederzeit gerne persönlich oder schriftlich entgegen.

Klaus Beck
Direktor



Christine Tschanett-Weingartner führt mit ihren Schülerinnen und Schülern das Gelernte vor.

Spielerischer Einstieg in die Welt der Musik

Sechs engagierte Fachlehrerinnen der Musikschule bringen aktuell rund 120 Kindern die Musik auf spielerische Art und Weise näher. Die entsprechenden Früherziehungskurse werden seit Kurzem von einer eigenen Fachgruppe organisiert.

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 hat die Liechtensteinische Musikschule ihr Fächerangebot durch verschiedene Kinderangebote erweitert. Sowohl die «Eltern-Kind-Musik» für Vorschulkinder wie auch die «Musikalische Früherziehung» für Kinder im Kindergartenalter und das für Primarschüler ausgelegte «Musizieren für Kinder» stossen auf grossen Anklang und werden im ganzen Land rege besucht.

In der neu gegründeten Fachgruppe haben sich nun alle in der Früherziehung tätigen Fachlehrerinnen zusammengeschlossen. Neben einem konstruktiven Erfahrungsaustausch und organisatorischen Aufgaben setzen sie sich im Team mit der Qualitätssicherung im Unterricht und dessen Weiterentwicklung auseinander. Brigitta Hutter, langjährige Lehrerin für Früherziehung und Blockflöte an der LMS, hat mit der Gründung die Leitung der Fachgruppe

Früherziehung übernommen und uns nachfolgend einige Fragen zum Thema beantwortet.

Frau Hutter, welche Ziele verfolgt die Musikschule mit den Angeboten für Kinder von 2 bis 8 Jahren?

Brigitta Hutter: «Die Lerninhalte ordnen sich ein in das breite Feld einer frühen ästhetischen und sozialen Erziehung. Durch vielseitige Aktivitäten werden, dem Lernen des Vorschulkindes entsprechend, Fähigkeiten und Fertigkeiten in folgenden Bereichen gefördert: Singen und Sprechen, elementares Instrumentalspiel, Bewegung und Tanz, Musikhören, Instrumenteninformation und ersten Grundlagen in Musiklehre. Bei der Früherziehung mit Schwerpunkt Streichinstrumente werden natürlich auch erste Erfahrungen auf dem Streichinstrument gemacht und in der Eltern-Kind-Musik



Mit Röhren lässt sich's auch gut musizieren.

erleben die Kinder mit ihrer Begleitperson die oben genannten Inhalte gemeinsam.»

Auf welche Art wird den Kindern die Musik nähergebracht?

«Es ist uns ein besonderes Anliegen, mit dem fachlichen Lernen auch den allgemeinen Bedürfnissen und Verhaltensweisen der Kinder gerecht zu werden. So tritt gleichberechtigt neben das Ziel der fachlichen Förderung die Absicht, auch die anderen Merkmale von Kindern anzusprechen und zu fördern. Das heisst die Spiellust, die Phantasie, die Lernbereitschaft und Neugier, den Wunsch nach Kontakt zu anderen Kindern, die Gefühlswelt, die Freude an Bewegung usw. Das alles ergibt einen spielerischen Einstieg in die Welt der Musik. Diese vielseitige Ansprache und Förderung bildet die Basis für das zukünftige Lernen des Kindes.»

Was können bzw. sollten die Eltern beitragen, wenn ihr Kind die musikalische Früherziehung besucht?

«Es ist für die Kinder schön, wenn die Eltern interessiert nachfragen, mit den Kindern einen Blick in die Unterlagen werfen, vielleicht einmal ein Lied gemeinsam singen und sich anregen lassen, mit dem Kind das weite Feld musikalischer Aktivität zu entdecken.»

Dass die musikalische Früherziehung sowohl ein musikalisch und pädagogisch wertvolles Angebot, als auch ein lebendiges, fröhliches und abwechslungsreiches Ereignis für die Kinder ist, zeigen die Bilder und Aussagen der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Musiklehrpersonen auf dieser und den folgenden Seiten.



Die verantwortlichen Fachlehrerinnen für die Musikalische Früherziehung an der Liechtensteinischen Musikschule (v.l.): Verena Huber, Imelda Biedermann, Brigitta Hutter, Christine Tschanett-Weingartner, Rosmarie Amann und Veronika Spalt. Jacqueline Büchel pausiert in diesem Schuljahr und fehlt deshalb auf dem Bild.

Erleben Erkennen Benennen

Die Lehrpersonen der musikalischen Früherziehung arbeiten nach dem Lernprinzip «Erleben – Erkennen – Benennen», welches von der Schweizer Rhythmikerin Mimi Scheiblauer (1891–1968) begründet wurde. Zuerst soll das Kind den neuen Inhalt erleben, dann soll der Inhalt dem Kind bewusst werden (möglichst noch ohne Hilfe des gesprochenen Wortes) und schliesslich kann das Kind die neuen Begriffe in seinen aktiven Wortschatz einbauen.

«Laut – leise» beispielsweise, kann wie folgt vermittelt werden:

Erleben: Die Lehrperson singt das Begrüssungslied mit mehreren Wiederholungen manchmal leise, manchmal laut. Die Kinder imitieren ihre Lehrperson.

Erkennen: Die Lehrperson oder eines der Kinder ist der Dirigent und zeigt mit seinen Händen an, ob die anderen Kinder, die jeweils ein Instrument spielen, leise oder laut spielen sollen.

Benennen: Die Kinder drücken sprachlich aus, was gemacht wurde. Eventuell werden ihnen auch die Begriffe aus der Musiksprache (z. B. piano für leise und forte für laut) mitgeteilt.

«Gitarre finde ich cool»

Wir unterhielten uns mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Angebote Eltern-Kind-Musik, Musikalische Früherziehung und Musizieren für Kinder und fragten Lehrpersonen für Instrumentalunterricht nach ihrer Meinung dazu.



Louis (4)

Mir gefällt es besonders, wenn unsere Lehrerin Veronika auf dem Klavier spielt. Zu Hause höre ich gerne die CD Kinderliederspass und singe manchmal ein bisschen mit.



Michelle (5)

Wir haben im Unterricht unser Lieblingsinstrument gezeichnet. Meine sind die Trommel und das Klavier. Ich würde gerne einmal Klavierstunden nehmen.



Petra Büchel und Neo Leon (2)

Ich finde es toll. Man macht hier ganz konzentriert eine Stunde lang etwas Sinnvolles mit seinem Kind. Obwohl ich nicht sehr musikalisch bin, singe ich auch zu Hause oft mit Neo Leon, zum Beispiel, wenn er schlecht gelaunt ist oder auch im Auto, wenn wir irgendwohin fahren. Es hilft ihm die Zeit oder eben Launen zu überbrücken.



Matteo (5)

Die Gitarre ist mein Lieblingsinstrument, das will ich einmal lernen. Mir gefällt es darum auch am besten, wenn unsere Lehrerin Gitarre spielt.



Paulina (6)

Das Stachelhaus-Lied mag ich am liebsten. Es handelt von Kastanien. Wenn ich ein Instrument aussuchen darf, nehme ich die Trommel.



Monika Öhri und Magnus (3)

Meine Motivation war, etwas mit anderen zusammen zu machen. Und Musik ist etwas, das ich meinen Kindern mitgeben möchte, wie der Sport auch. Später können sie dann selber entscheiden, was sie weitermachen oder vertiefen wollen. Musik gefällt ja eigentlich allen Kindern, schon wenn sie noch ganz klein sind. Sie wippen mit, tanzen, klatschen, lachen usw. Bei uns zu Hause war das Musizieren leider kein Thema.



Allegra (7)

Mir gefällt es in der Musikschule, weil es so lustig ist. Früher wollte ich eigentlich Tschinellen spielen lernen aber jetzt will ich Trompete, weil mein Papa noch eine im Keller hat.



Matthias (6)

Ich möchte Klavier spielen lernen, weil es so schöne Töne hat. Im Unterricht singe ich am liebsten. Mein Lieblingslied ist «Stups der kleine Osterhase».



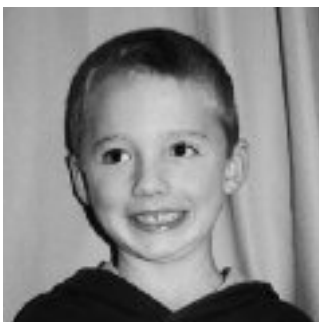
Maximilian (8)

Meine Lieblingsmusik ist AC/DC. Ich will Gitarre lernen, das ist cool. Ich habe zu Hause zwei Stück, auf denen ich oft spiele.



Anne-Sophie (4)

Zu Hause höre ich gerne meine «Yakari»-CD. Im Unterricht trommle ich am liebsten.



Florin (5)

Mein Lieblingsinstrument im Unterricht ist die Trommel. Ich möchte einmal Saxofon lernen, weil das mein grosser Bruder Yannick auch spielt. Mein Lieblingslied ist «We will rock you».



Ladina (4)

Am liebsten springe ich umher, wenn Veronika Musik macht. Zu Hause singe und spiele ich gerne «Häschen in der Grube». Wenn ich grösser bin, lerne ich Querflöte.



Kurt Gstöhl

Lehrer für Gitarre

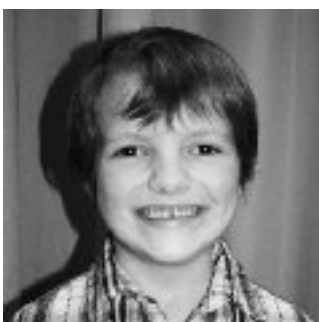
Die musikalische Früherziehung erachte ich als sehr wichtig; sie gehört zum Bildungsangebot einer Musikschule. Die Kinder werden von Fachlehrpersonen in spielerischer Weise ans Thema herangeführt. Meine Erfahrung zeigt, dass Kinder, welche die Früherziehung besucht haben, sich leichter tun beim Erlernen eines Instruments. Dadurch, dass sie einen Teil der Noten kennen, ihnen Notenwerte und Rhythmen schon bekannt sind, können wir uns im Instrumentalunterricht rascher der Musik selbst widmen. Das trägt natürlich zur Motivation der Kinder bei. Selbstverständlich ist es unerlässlich, dass die Eltern ihre Kinder dabei unterstützen.



M. Nachbaur-Foser

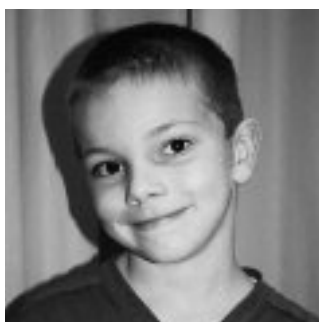
Lehrerin für Klavier

Da in der heutigen Zeit in vielen Familien kaum mehr Kinderlieder gesungen werden, ist die Eltern-Kind-Musik genau der richtige Ort, um dies gemeinsam mit den Eltern unter einer professionellen Anleitung spielerisch aufzufrischen. Hierbei ist es aber noch so, dass die Kleinkinder von einem Elternteil im Unterricht begleitet werden. Als Instrumentallehrer hat man dadurch den Vorteil, dass man im Anfangsunterricht auf bekannte Kinderlieder zurückgreifen kann und die Kinder sich über schnelle Erfolgserlebnisse freuen können.



Fabio (7)

Ich singe alle Lieder gerne und freue mich, wenn wir im Unterricht das Glockenspiel lernen.



Jan (6)

Am liebsten habe ich die Trommel. Ich möchte gerne einmal Schlagzeug lernen. Daheim habe ich viele verschiedene CDs, die ich gerne höre.

Auszeit auf dem Wasser

Wolfgang Vetsch, Lehrer für E-Gitarre, übt zwei Berufe parallel aus: Neben dem Unterrichten, Komponieren und Aufführen von Musik betreut er als Informatiker Computernetzwerke. In der Freizeit ist das Segeln seine grosse Leidenschaft.



Das Wasser ist sein Element: Wolfgang Vetsch und seine Frau Esther bei einem Segeltörn.

Der mit seiner Patchworkfamilie in Buchs wohnhafte Musiker war über zehn Jahre im Elektronikbereich tätig, bevor er sein Hobby zum Beruf machte. Wolfgang Vetsch spielt seit seinem zwölften Lebensjahr Gitarre. In den ersten Jahren hat er sich dies überwiegend selbst beigebracht. Die damals fehlende Ausbildung hinderte ihn jedoch keineswegs daran, erfolgreich in Bands zu spielen und teilweise sogar selbst komponierte Stücke einzustudieren. Erst mit 18 Jahren nahm Wolfgang Vetsch regelmässigen Musikunterricht. Das war die Zeit, in der auch sein Interesse für andere musikalische Stilrichtungen geweckt wurde. Waren es bis dahin überwiegend Rock und Blues, die er spielte, kamen nun auch Jazz, Soul und Funk dazu.

Um der Musik Willen

Zu seiner eher späten Entscheidung, Musik zu studieren, meint der Gitarrist: «Die Musik selbst war der Grund für das Studium. Sie hat mich immer schon in ihren Bann gezogen, sie gehört einfach zu mir. Deshalb wollte ich sie auch an die erste Stelle stellen und mein Wissen und Können vertiefen. Mit über 30 Jahren war ich zwar einer der älteren Studenten, meine bereits vorhandene musikalische Basis und die langjährige Erfahrung erleichterten mir das Studium jedoch sehr.»

Gegen Ende seiner Studienzeit begann unser Gesprächspartner zu unterrichten und rief etwa zur selben Zeit seine eigene Band Bluewater ins Leben, welche seither in unterschiedlichen Besetzungen auftritt. Aktuell plant Wolfgang Vetsch gera-

de eine Konzertreihe für die kommende Saison. «Ich möchte zukünftig wieder vermehrt live spielen», sagt er. «Das ist das Schönste an der Musik: sie mit dem Publikum zu teilen.»

Traumdestinationen Karibik und Südsee

Zwei bis drei Wochen im Jahr verbringt der in Triesenberg geborene Musiker auf dem Meer. Nach ersten Erfahrungen im Segelfliegen fand er zum Segeln auf dem Wasser. «Das Wasser ist mein Element und die Technik des Segelns fasziniert mich», erzählt Wolfgang Vetsch. Er absolvierte die Binnenausbildung auf dem Bodensee zusammen mit seiner Frau und machte dort auch den Motorbootschein. Daraufhin folgte der Hochseeschein, mit dem er seit 2004 als Skipper selbst Segelyachten chartern kann.

«Meine bisherigen Törns führten mich nach Griechenland, Italien, Mallorca und in die Bretagne», berichtet der Musiklehrer. «Die Karibik und die Südsee sind meine Traumziele. Ich wäre gerne einmal für ein halbes oder ein ganzes Jahr mit dem Segelboot unterwegs.» Was begeistert ihn so an diesem Sport? Wolfgang Vetsch: «Wenn ich vom Hafen ablege, bleibt mein Alltag an Land. Ich kann hervorragend entspannen und abschalten. Zudem ist die Auseinandersetzung mit der Natur und ihren Gewalten äusserst spannend. Wind und Wetter entscheiden schlussendlich, wohin die Reise genau geht. Dabei kommt man an Orte, die man sonst möglicherweise nie ansteuern würde oder die vom Land her gar nicht erreichbar sind.»

Herzlichen Dank, Wolfgang Vetsch, für die Einblicke in Ihr Leben.

In der nächsten Ausgabe: Werner Gloor

Dienstjubiläen



German Burtscher

25 Jahre, Lehrer im Fach
Akkordeon/Klarinette



Josef Huss

25 Jahre, Lehrer im Fach
Schlagzeug



Karl Jerolitsch

20 Jahre, Lehrer im Fach
Gesang



Hossein Samieian

20 Jahre, Lehrer im Fach
Querflöte



Markus Gsell

15 Jahre, Lehrer im Fach
Saxophon



Enikö Nagy

15 Jahre, Lehrerin im Fach
Stimmbildung/Klavier



Michael Burtscher

10 Jahre, Lehrer im Fach
Gesang

Geburten

Stephanie, geboren am
6. September 2009
Eltern: Gabi und Christoph
Ellensohn-Gruber

Johannes, geboren am
12. Oktober 2009
Eltern: Hannfried und
Manuela Lucke

Hochzeiten

Verena und Michael Huber-
Graber, 25. August 2009

Abschied

Im vergangenen Sommer sind
zwei unserer ehemaligen Lehr-
kräfte verstorben. Siegfried
Jud (Klavier) und Charly Roncat
(Akkordeon) unterrichteten
beide viele Jahre an unserer
Musikschule. Wir werden den
Verstorbenen ein ehrendes
Andenken bewahren.

Erfolg Wettbewerb

Der 17-jährige Adrian Wolf,
Schüler von Gertrud Kaufmann-
Greiner, hat im Juli 2009 am
Wettbewerb «Neue Musik für
Harfe» in Feldkirch teilge-
nommen. Er gewann in seiner
Altersgruppe den ausge-
zeichneten 1. Preis. Herzliche
Gratulation!



Kleinanzeigen online

Sie wollten schon lange Ihre
Gitarre verkaufen? Sie suchen
nach einem gebrauchten Kla-
vier in gutem Zustand? Oder
Ihrem Chor fehlt der Chorleiter
bzw. die Chorleiterin?

Ab sofort haben Sie die Mög-
lichkeit, alle Kleinanzeigen auf
unserer Webseite anzuschauen
und Ihre Anzeige kostenlos
online zu veröffentlichen.
Klicken Sie auf der Startseite
von www.musikschule.li in
der Navigation rechts auf
«Anzeigen» und schon sehen
Sie alle aktuell veröffentlichten
Kleinanzeigen und den Link
zum Erfassen Ihrer eigenen
Anzeige.

Steckenpferd Buchhaltung

Christian Luidold ist seit gut einem Jahr als Leiter Finanzen und Dienste an der Liechtensteinischen Musikschule tätig. Wir sprachen mit ihm über seinen Beruf, seine Freizeitbeschäftigungen und seine Interessen.



Christian Luidold kümmert sich an der LMS um die Finanzen und Organisatorisches.

Seit 15. September 2008 gehören Sie zum Team der LMS. Wie gefällt es Ihnen?

Es gefällt mir sehr gut! Ich schätze die Abwechslung und den regen Kontakt zu den Lehrpersonen. In einer Schule mit rund 2500 Schülerinnen und Schülern ist natürlich immer etwas los. Als Schnittstelle zwischen den Mitarbeitern und Kunden ist die gesamte Administration der Schule sehr gefordert. Bei der Bewältigung dieser vielfältigen Aufgaben werde ich von einem tollen Team unterstützt.

Wie ist Ihr bisheriger beruflicher Werdegang verlaufen?

Ich komme aus der Speditionsbranche, wo ich nach der Lehre zehn Jahre lang als Disponent gearbeitet habe. Schon während der Ausbildung war das Rechnungswesen mein Steckenpferd. Aus diesem Grund begann ich später, in meiner Freizeit die Buchhaltung für das Kosmetikstudio mei-

ner Frau und das Unternehmen meiner Schwägerin zu führen. Um meine Leidenschaft für Zahlen auch beruflich ausüben zu können, wechselte ich in die Treuhandbranche und absolvierte von 2002 bis 2005 berufsbegleitend die Ausbildung zum Fachmann für Finanz- und Rechnungswesen, die ich mit dem eidgenössischen Fachausweis abschloss.

Was hat sich durch die Ausbildung verändert?

Ich verfüge seither über ein umfassenderes Wissen, was das Thema rund um das Rechnungswesen aus diesem Blickwinkel betrachtet zu einer spannenden Angelegenheit macht. Eine solche Ausbildung bringt in der Regel natürlich auch neue Aufgaben und Verantwortung mit sich und eröffnet neue berufliche Perspektiven. Diese habe in der Musikschule gefunden und bin ich froh, hier wirken zu dürfen.

Sie stammen aus Feldkirch, leben mit Ihrer Frau Claudia jedoch schon einige Jahre in Grabs. Was verbindet Sie noch mit Ihrem Heimatort?

Neben meiner Familie ist es das Eishockeyspielen. Ich habe mit etwa elf Jahren angefangen und es mit meiner damaligen Mannschaft, der VEU Feldkirch-Jugend, sogar einmal zum österreichischen Meister in der höchsten Liga geschafft. Heute spiele ich von November bis März jeweils einmal wöchentlich in einer Plauschmannschaft.

Wie verbringen Sie sonst Ihre Freizeit?

Meine Frau und ich verbringen gerne einen Teil unserer Freizeit im Tessin. Wir haben gemeinsam mit meinen Schwiegereltern eine Wohnung am Lago Maggiore gemietet und lieben es, dort zu baden und mit unserem Hund Spaziergänge zu unternehmen. Ausserdem kochen wir gerne mal gemeinsam und geniessen dann das Ergebnis mit einem guten Glas Wein. Ich habe mir auch vorgenommen, dort meine Windsurfversuche wieder zu intensivieren.

Welche Rolle spielt die Musik in Ihrem Leben?

Ich habe als Jugendlicher versucht Gitarre zu erlernen, den Versuch aber mangels Talent gleich wieder abgebrochen. Ich höre sehr gerne Musik, insbesondere aus den 50er- und 60er-Jahren sowie den 80ern. Ausserdem komme ich bei der Arbeit immer wieder in den Genuss von Live-Musik, denn zahlreiche Unterrichtsstunden finden hier im Rheinbergerhaus in Vaduz statt.

Christian Luidold, danke für das nette Gespräch.

«Wir mussten viel üben»

Eine musikalische und getanzte Zeitreise präsentierten über 100 Mitwirkende der Musikschule und der Tanzarena Liechtenstein im vergangenen September. In drei Aufführungen von «Mozart meets Rihanna» begeisterten sie das Publikum restlos.

Auch den Akteuren selber war die Freude und Motivation anzusehen. Sie alle gaben ihr Bestes und bewiesen grosses musikalisches und tänzerisches Talent. Verschiedene Gruppen der Tanzarena, von den Kleinsten bis hin zur Company, bestehend aus sieben professionellen Tänzerinnen, waren im Einsatz und wurden erstmals an einer Aufführung von Livemusik begleitet. Seitens der Musikschule traten zahlreiche Schülerinnen und Schüler teilweise gemeinsam mit oder unter der Leitung ihrer Lehrpersonen auf. Klassik, Volksmusik, Tango, Pop, Rock, Swing, Latino-Klänge und Hip-Hop-Beats waren von den verschiedenen Formationen und Besetzungen zu hören. Die einzelnen Gruppen der Tanzarena unter der Leitung von Barbara Kindle setzten diese musikalischen Themen im Tanz um und überzeugten dabei durch Vielfältigkeit und hervorragende Choreografien.



Die Tänzerinnen der Tanzarena traten zur Livemusik der Musikschule auf.



Roxanne Ott

Durch die Kooperation mit der Musikschule hatten neben uns Tänzerinnen auch die Musikerinnen und Musiker die Möglichkeit, ihr Können zu beweisen. Die Vorfreude hat sich gelohnt.



Serafin Zünd

Mir hat das Vorspielen auch sehr gut gefallen. Auf die Tänzerinnen habe ich nicht so geschaut.



Isa-Sophie Zünd

Da ich gerne vorspiele, fand ich es spannend, an so einem Grossanlass mitzuwirken. Dabei ging es mir hauptsächlich um das Musizieren.



Ruben Gstöhl

Ich habe gerne mitgemacht. Wir mussten viel üben. Es war immer schwierig, nicht zu den Tänzern zu schauen. Über das Geschenk von Frau Kindle habe ich mich sehr gefreut.



Was ist ein Quartett?

Wenn vier Musiker gemeinsam musizieren und jeder dabei eine eigene Stimme spielt, nennt man das Quartett. Das Quartett kann sich aus Musikern mit vier gleichen oder verschiedenen Instrumenten zusammensetzen, auch vier Sänger bilden ein Quartett. Ein Musikstück für vier Musiker nennt man ebenfalls so. Dasselbe gilt für das Quintett mit fünf Beteiligten.

Hast du auch Fragen rund ums Thema Musik?
Maile sie an zupfi@musikschule.li.
Vielleicht erhältst du die Antwort bereits im nächsten Musikus.

Geschenktipps zu Weihnachten

Bücher



Weihnachts-Liederbär

Neben den Klassikern unter den Advents- und Weihnachtsliedern enthält der Weihnachts-Liederbär auch zahlreiche Lieder zu Martini und dem Dreikönigstag. Auch wunderschöne Weihnachtslieder aus anderen Ländern finden in Originalsprache und singbarer deutscher Übersetzung Platz in diesem Buch. Alle der fast 300 Lieder sind mit den passenden Akkorden versehen. Mit ihren Bildern verleiht die beliebte Hamburger Kinderbuchillustratorin Frauke Bahr dem Liederbuch Farbe und Leben, natürlich auch dem Liederbären selbst, der auch in dieser Sammlung stets für eine Überraschung gut ist. **Weihnachts-Liederbär; Verlag Bärenreiter; ISBN-10: 3761877781**



Der Nussknacker (Buch + CD)

Die bekannte Geschichte rund um Klara und ihr ganz besonderes Weihnachtsgeschenk, den Nussknacker, ist in diesem Buch liebevoll illustriert. Parallel dazu lädt die bekannte Musik von Tschaikowsky zum Träumen und Geniessen ein. Bei jedem einzelnen Stück ist die entsprechende Seitenzahl des Buches angegeben, damit die Geschichte auch von der Musik begleitet gelesen bzw. erzählt werden kann. **Der Nussknacker mit CD; Verlag Carl Ueberreuter; ISBN-10: 3219112587**

→ Unsere heutigen Buchtipps sind auch in der Liechtensteinischen Landesbibliothek verfügbar und können dort ausgeliehen werden.

www.landesbibliothek.li



Instrumente

Für Kinder die (noch) keinen Instrumentalunterricht besuchen oder Spass an verschiedenen Klängen haben, gibt es zahlreiche tolle Instrumente, mit denen ganz einfach musiziert und begleitet werden kann. Hier sind einige Beispiele:

Pentatonische Flöte (5-Ton-Flöte)

Bei pentatonischen Flöten fehlen zwei Bohrungen. Folglich lassen sich zwei Töne nicht spielen. Mit diesen Flöten kann man dennoch eine ganze Menge anfangen, z.B. viele bekannte Lieder begleiten und eigene, wohlklingende Melodien erfinden.



Trommeln und Klanghölzer

Trommeln gibt es in unzähligen Varianten. Handtrommeln und Tamburine können mit verschiedenen Schlägeln oder mit der Hand gespielt werden und brauchen nicht viel Platz. Klanghölzer, Claves genannt, lassen sich hervorragend als Begleitinstrument einsetzen. Es gibt sie in verschiedenen Grössen und Holzarten.



Kalimba (Daumenklavier)

Die zehn Klangzungen des Daumenklaviers lassen sich kinderleicht mit Daumen oder Zeigefinger zupfen. Dabei verschmelzen die Klänge von Holz und Metall. Ihr Klang ähnelt dem einer Zither und ist sehr Oberton reich.



Glockenspiele

Kinder sind häufig fasziniert vom leuchtenden Klang der Glockenspiele, welcher durch die Kombination von Metall-Klangplatten und den geschwungenen Holz-Resonanzkästen entsteht. Für Anfänger eignen sich Alt-Glockenspiele in C-Dur mit einem Tonumfang von c2 bis a3.

Aus Baumüssen Instrumente basteln



Nussklapper

Du brauchst dazu: Karton 5 x 16 cm, zwei Kartonstreifen 1x7 cm, Wachsmalkreiden oder andere Farben, Klebstoff, Lineal, Bleistift, Schere, 2 halbe Walnusschalen.

Den grossen Kartonstreifen bunt anmalen und auf die halbe Länge falten. Den Streifen wieder aufklappen und an jeder Innenseite jeweils eine Nusschale so festkleben, dass sie beim Spielen aufeinander klappern. Für die Haltegriffe je einen Kartonstreifen aussen auf jeder Hälfte des Klappers quer über den Karton legen, überstehende Enden nach innen falten und mit Kleber fixieren. Der Nussklapper ist beim Spielen wie ein grosser Schnabel, der immer auf und zu schnappt.

Nussrassel

Du brauchst dazu: 6 Walnüsse, Messer, Klebstoff, Geschenkband 6x15 cm, Schere, 1 Polsternagel, 1 Rundholz 10 bis 12 mm Durchmesser/35 cm lang, Hammer.

Alle Walnüsse vorsichtig öffnen, Nüsse entfernen und die jeweils zusammengehörenden Hälften nebeneinander legen. Den Rand einer Nusschale mit Klebstoff bestreichen, ein 15 cm langes Geschenkband auf die Schale legen und die Nuss mit der zweiten Schalenhälfte wieder verschliessen. Wenn alle Nüsse an den Bändern befestigt sind, die Enden der Bänder übereinander legen und am Ende eines Rundholzes festnageln.

9. Dezember 2009, 18.30 Uhr

Musik zum Feierabend

Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

12. Dezember 2009, 17.30 Uhr

Vorspiel mit Christmas Carols der Klasse Markus Biedermann, Gitarre

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

13. Dezember 2009, 17.00 Uhr

Vorspiel der Klasse

Istvan Korody, Klavier

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

17. Dezember 2009, 18.00 Uhr

Weihnachtvorspiel der Klasse

Sabine Müller, Klavier

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

18. Dezember 2009, 18.30 Uhr

Weihnachtvorspiel der Klassen

Imelda Biedermann und

Klaus Pfefferkorn, Violinen

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

18. Dezember 2009, 19.00 Uhr

Schülerkonzert der Klasse

Eva Maria Eich, Gesang

Brunharthaus, Schaan

22. Dezember 2009, 17.30 Uhr

Vorspiel der Klasse

Verena Huber, Blockflöte

Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

24. Januar 2010, 17.00 Uhr

Lehrerkonzert

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

25. März 2010, 20.00 Uhr

Konzert «Erwachsene auf die Bühne»

Brunharthaus, Schaan

28. März 2010, 17.00 Uhr

Gemeindekonzert Triesenberg

Gemeindesaal, Triesenberg

8. Mai 2010, 10.00 Uhr

Instrumenteninformation

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

11. Mai 2010, 18.00 Uhr

Vorspiel der Klasse

Kurt Rothenberger, Trompete

Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

19. Mai 2010, 19.00 Uhr

Musik zum Feierabend

Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auch online unter www.musikschule.li.